



IHK-Initiative Rheinland
c/o IHK Köln · Unter Sachsenhausen 10-26 · 50667 Köln

INFORMATIONEN

FÜR PRESSE, FUNK UND FERNSEHEN

Metropolen-Kongress zur Stärkung der Region:

„Rheinland - gemeinsam unschlagbar“

„Einzel stark – gemeinsam unschlagbar“ haben sich die rheinischen Industrie- und Handelskammern auf die Fahnen des Kongresses geschrieben, zu dem sie in Köln Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Hochschulen und Verbänden zusammenriefen, um Möglichkeiten der Zusammenarbeit in der Region auszuloten. Mit dem Zusammenschluss zu einer „IHK-Initiative Rheinland“ hatten die sechs Kammern von Aachen über Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf und Köln bis Mittlerer Niederrhein und Wuppertal-Solingen-Remscheid bereits das Startsignal für eine strategische Partnerschaft gegeben, für die sie nun weitere Mitstreiter gewinnen wollen. Mehr als 400 Teilnehmer am Metropolenkongress signalisierten nicht nur Interesse, sondern gaben in verschiedenen Workshops auch ihre Bereitschaft zu erkennen, aktiv an dem gemeinsamen Zukunftsprojekt mitwirken zu wollen.

„Unser Ziel ist es, das Rheinland zu einem der attraktivsten Standorte in Europa auszubauen“, erklärte der Kölner IHK-Präsident Paul Bauwens-Adenauer im Namen der sechs kooperierenden Kammern. Er erinnerte daran, dass das Rheinland gemessen an der Wirtschaftskraft (45 Prozent von NRW), der Einwohnerzahl (7,3 Millionen) und der Unternehmensdichte (470.000 Betriebe) „der bedeutendste Wirtschaftsraum Deutschlands ist“. Damit dies so bleibe, müsse die Region ihre Kräfte bündeln, um auch künftig zu den attraktivsten Standorten im europäischen Wettbewerb zu gehören. Bauwens-Adenauer wörtlich: „Das Rheinland als Ganzes hat das Potenzial, eine herausragende Rolle zu spielen.“

Mit seiner gut ausgebauten Verkehrsinfrastruktur und seiner breit gefächerten Hochschullandschaft hat das Rheinland nach Auffassung der Industrie- und Handelskammern ein gutes Image, das in gemeinsamen Aktionen noch gestärkt werden soll. Gemeinsame Messeauftritte und regionale Kooperationen könnten nach Auffassung der IHK-Initiative Rheinland das Bild der „Marke Rheinland“ auf nationaler wie internationaler Ebene stärken.

21. Juli 2011

IHK Köln

Dr. Arnd Klein-Zirbes
Unter Sachsenhausen 10-26
50667 Köln
arnd.klein-zirbes@koeln.ihk.de
Telefon: 0221 1640-110
www.ihk-koeln.de

IHK Aachen

Fritz Roetting
www.aachen.ihk.de

IHK Bonn/Rhein-Sieg

Michael Pieck
www.ihk-bonn.de

IHK Düsseldorf

Antje Mahn
www.duesseldorf.ihk.de

IHK Mittlerer Niederrhein

Joachim Ludewig
www.mittlerer-niederrhein.ihk.de

IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid

Thomas Wängler
www.wuppertal.ihk24.de

„Rheinland funktioniert nur, wenn viele diese Idee mittragen und im Tagesgeschäft umsetzen“, betonte der Kölner IHK-Präsident und schlug als Themen für eine regionale Zusammenarbeit die Bereiche Verkehr, Wissenschaft, Tourismus, Kultur und Marketing vor.

Nach Auffassung von Prof. Dr. Thorsten Wiechmann, der an der TU Dortmund Raumplanung lehrt, kann „die Bildung einer Metropolregion nicht von oben verordnet werden, sondern muss von unten wachsen“. Zu den Prioritäten einer metropolregioalen Standortpolitik gehöre auch eine Marketingstrategie, die für eine Wahrnehmbarkeit auf internationaler Ebene Sorge und gleichzeitig nach innen Identität stifte. Wichtig sei es, „alle Partner mitzunehmen und keine neuen Grenzen zu ziehen“, betonte Wiechmann.

In vier Themen-Workshops sorgten Impulsreferate und Erfahrungsberichte aus bereits etablierten Metropolregionen wie Hamburg und Frankfurt für einen regen Gedanken- und Meinungsaustausch. Im Mittelpunkt standen Fragen der Verkehrsinfrastruktur ebenso wie die Bedeutung von Kultur und Tourismus für die Identitätsstiftung und Außenwirkung. Welche Rolle Wissenschaft und Innovationsstärke für die Metropolregion Rheinland spielen können, wurde ebenso diskutiert wie die Frage, welche finanziellen Mittel für ein professionelles Standortmarketing bereitzustellen wären und mit welchen Botschaften eine Imagekampagne für die Region werben könne. „Wir befinden uns vor einem Quantensprung“, stellte der Landrat des Rhein-Erft-Kreises, Werner Stump, fest und räumte ein: „Wir haben noch eine lange Wegstrecke vor uns!“

Die Erkenntnisse aus den vier Themen-Workshops sollen nach dem Willen der Rheinland-Kammern in ein für September geplantes Treffen der Oberbürgermeister und Landräte der Region mit den rheinischen IHK-Chefs einfließen. Als weiteres Ziel peilen die Initiatoren an, dass das Rheinland von der Ministerkonferenz für Raumordnung formal als Metropolregion anerkannt wird. Damit – so die Erwartung der Industrie- und Handelskammern – könnte die derzeit bestehende, aber nicht „gelebte“ Metropolregion Rhein-Ruhr aufgelöst und in zwei eigenständigen Einheiten Rhein und Ruhr weiterentwickelt werden.